



Welches Zunftmeisterpaar respektive welche Häppere versteckt sich hinter diesem Gewand? Foto zvg

Des Rätsels Lösung

DAGMERSELLEN Am Montag, 11. November, eröffnet die Fasnachtsgesellschaft Häppereschweller die Fasnacht 2020. Auf dem Löwenplatz heizen um 19 Uhr abwechselungsweise die drei Guggenmusigen Häppereschweller, Beerebisser und die Hürtalschränzer kräftig ein. Mit den gespielten Rhythmen im Ohr teilen sich dann die einzelnen Gruppierungen auf und feiern in ihren eigenen Reihen die Fasnachts-Eröffnung weiter. Die Guggenmusig Häppereschweller und die Zunft verschieben sich ins Restaurant Kreuzberg, wo im Verlaufe des Abends das neue Zunftmeisterpaar begrüsst wird. Die Inthronisation verläuft exakt nach Drehbuch. Der grosse Moment kommt, wenn nach Böllerschüssen das neue Zunftmeisterpaar mit dem Jeep vorgefahren wird. Vermutlich nehmen sie dann voller Spannung Platz auf dem Häppere-Thron. Umringt von Guuggern und Zünftlern, die darauf brennen zu erfahren, welches Paar unter der Maske zum Vorschein kommt. Das abtretende Zunftmeisterpaar darf die Demaskierung vornehmen.

Wie heisst die Jubiläums-Kartoffel?

Da fehlt doch noch was? Natürlich der Name der Kartoffel, die der Zunftmeisterin oder dem Zunftmeister den Namen gibt. Bekanntlich feiert die Häpperezunft an der kommenden Fasnacht ihr 40-jähriges Bestehen. Deswegen haben die Zünftler die Jubiläumskartoffel von der Saat bis zur Ernte begleitet. Das neue Zunftmeisterpaar stellt seine Kartoffel vor und wirft diese gleich in die Pfanne. Nach einigen Minuten und zwei-, dreimal wenden, hat das Zunftmeisterpaar seine Prüfung abgelegt und die Jubiläumskartoffel steht als Rösti genussfertig bereit. FW/HZ

Fasnachtsöffnung Dagmersellen, Montag, 11. November, 19 Uhr, Löwenplatz.



Das alte Bauernhaus im Burgfeld wird in den kommenden Tagen abgerissen ...



... und weicht zwei Wohnblöcken mit 26 Alterswohnungen. Foto und Visualisierung zvg

Im Burgfeld fahren bald die Bagger auf

DAGMERSELLEN Die Wohnbaugenossenschaft Burgfeld plant 26 neue Alterswohnungen direkt neben dem AZ Eiche. Diese Woche haben die Rückbauarbeiten des bestehenden Bauernhauses begonnen. Bezugstermin dürfte frühestens im zweiten Quartal 2021 sein.

Im Burgfeld, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Alterszentrum Eiche, fahren Mitte November die Bagger auf. Das alte Bauernhaus wird abgerissen und weicht zwei Wohnblöcken mit insgesamt 26 Alterswohnungen unterschiedlicher Grösse, von 1½- bis 3½-Zimmer. Das Grundstück Burgfeld liegt nur unweit von Gemeindeverwaltung, Kirche, Schulhaus und dem Orts-

teil-Zentrum mit seinen verschiedenen Einkaufsmöglichkeiten. Diese gute Einbettung und die Möglichkeit, bei Bedarf Dienstleistungsangebote des Alterszentrums Eiche zu beziehen, unterstützen die Seniorinnen und Senioren in einer möglichst autonomen, eigenständigen Lebensgestaltung.

«Der Bedarf an Alterswohnungen ist eindeutig vorhanden»

«Die steigende Lebenserwartung, der Eintritt geburtenstarker Jahrgänge ins Pensionierungsalter und niedere Geburtenraten führen dazu, dass der Anteil der über 65-jährigen Personen im Kanton Luzern in den nächsten Jahren deutlich ansteigen wird», schreibt die Wohnbaugenossenschaft Burgfeld Dagmersellen, kurz WBG. Noch stärker als die Lebenserwartung steige in der Schweiz die Anzahl «behinde-

rungsreicher» Lebensjahre. Die Chancen der 65-jährigen Männer und Frauen stünden gut, mehr als drei Viertel der ihnen verbleibenden Lebensjahre ohne wesentliche gesundheitliche Einschränkungen leben zu können. «Der Bedarf an Alterswohnungen ist eindeutig vorhanden», sagte WBG-Vorstandsmitglied Jörg Marti auf Anfrage. «Das merken wir nicht zuletzt, da wir kein Problem damit hatten, unsere Eigenmittel zu beschaffen.» Die mittlerweile 149 Genossenschafter zeichneten Anteilsscheine im Wert von insgesamt 1,473 Millionen Franken.

Verbindung zum AZ Eiche

Die Bewohner der Überbauung Burgfeld sollen verschiedene Dienstleistungen wie den Mahlzeitendienst oder den Wäscheservice der «Eiche» beziehen können. Um auch eine räumliche Nähe

zu schaffen, hat das Architekturbüro CAS Willisau die beiden Wohnblöcke durch einen Gemeinschaftsraum verbunden und einen Sitzplatz im Freien geschaffen. Mit einer Passerelle soll auch der Weg ins AZ Eiche bei schlechtem Wetter geschützt möglich sein. «Es soll ein miteinander sein», sagt Jörg Marti.

Seit Anfang Woche sind Arbeiter mit den Abrissarbeiten im Bauernhaus beschäftigt, die Grundwasserprobenbohrungen sind im Gange. Der Landerwerb von der Gemeinde über 2,1 Millionen Franken sei nur noch Formsache, so Jörg Marti. Läuft mit der Baubewilligung alles rund, beginnen die eigentlichen Bauarbeiten im Frühling 2020. Die WBG rechnet mit Kosten in Höhe von rund 10 Millionen Franken und der Fertigstellung des Projekts frühestens im zweiten Quartal 2021. pd/pv

Ein Plus im Premierienjahr

ALTISHOFEN Im Premierienjahr nach der Fusion rechnet die Gemeinde mit einem Plus von rund 610 000 Franken. Hauptgrund ist die erste Tranche des Kantonsbeitrags an die Fusion.

Auf den 1. Januar 2020 fusionieren die Gemeinden Altishofen und Ebersecken. Die Gemeindeversammlung vom 19. November wird die erste der fusionierten Gemeinde sein. Das Budget rechnet im Premierienjahr bei einem Aufwand von 13,8 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von 610 000 Franken. Hauptgrund für das Plus ist die erste Tranche des Kantonsbeitrags an die Fusion von 1,2 Millionen Franken.

Insgesamt erhält die Gemeinde in den nächsten vier Jahren 3,6 Millionen Franken vom Kanton. Auch die Planjahre 2021 bis 2023 dürften so – bei einem Steuerfuss von 1,7 Einheiten – positiv abschliessen. Wie die Gemeinde in ihrer Botschaft schreibt, ist entgegen der Angaben in der Fusionsbotschaft eine Erhöhung des Steuerfusses erst auf 2024 anstelle von 2020 vorgesehen. Das Eigenkapital wird von rund 9,2 Millionen Franken (2019) bis Ende Planungsperiode auf rund 10,5 Millionen Franken anwachsen.

Die Investitionsrechnung weist bei Ausgaben von 1,2 Millionen Franken eine Zunahme der Nettoinvestition von rund 690 000 Franken aus. pd/pv

Gemeindeversammlung, Dienstag, 19. November, 20 Uhr, Mehrzweckhalle Altishofen.

Rote statt schwarze Zahlen

ROGLISWIL Die Gemeinde rechnet fürs Jahr 2020 mit einem Minus von 140 000 Franken. Die Planjahre 2021 bis 2023 sehen ebenfalls rote Zahlen vor.

Das Budget 2020 der Gemeinde Roggliswil sieht bei Ausgaben von rund 4,5 Millionen Franken einen Aufwandüberschuss von knapp 140 000 Franken vor. Noch vor einem Jahr rechnete die Gemeinde für das Finanzplanjahr 2020 mit einem Ertragsüberschuss von 116 000 Franken. Die Verschlechterung von rund einer Viertelmillion Franken begründet sie teilweise durch die Umsetzung der Aufgaben- und Finanzreform AFR 18 und der Reform der Verwaltungsorganisation. So wurden die Pen-

sen im Gemeinderat und auf der Verwaltung angepasst, was insgesamt rund 46 000 Franken Mehraufwand bedeutet. Gleichzeitig fallen im Aufgabenbereich Gesundheit und Soziales höhere Kosten für die Ergänzungsleistungen zu den IV-Renten an (bisher 70 Prozent von den Gemeinden, neu 100 Prozent). Weiter zu Buche schlägt der Abtausch des Steuerzehntels zwischen Gemeinde und Kanton. Der Steuerfuss der Gemeinde Roggliswil sinkt auf 2,1 Einheiten, was Mindereinnahmen von rund 70 000 Franken entspricht.

Die Investitionsrechnung sieht bei Ausgaben von rund 211 000 Franken eine Nettoinvestitionszunahme von 176 000 Franken vor. pd/pv

Gemeindeversammlung, Donnerstag, 28. November, 20 Uhr, Medienraum, Schulhaus Roggliswil.

Mit der Kirche auseinandergesetzt

REIDEN Die Gesellschaft verändert sich und mit ihr die Kirche. Welche Chancen und Herausforderungen mit dieser Tatsache einhergehen, war das Thema des letzten Abends der Vortragsreihe «Impulse und Denkanstösse zu einem missionarischen Kirche-Sein heute».

«Um Jesus herum bricht permanent Kreativität aus. Er verwandelt stumpfen Gleichmut in die Bereitschaft zu originellen und raffinierten, teilweise sogar waghalsigen Taten. Er ist wie ein Trafo für gute Gefühle und soziale Intelligenz. Er hat keinen Blick für das Nörgelige, Kleinteilige und Demotivierende; sondern er katalysiert das Konstruktive. Und er braucht das auch. Ohne diese Bereitschaft seines Gegenübers für den Gang in das Magnetfeld des Positiven, kann er nichts tun.» Mit diesen Textpassagen aus dem Handbuch für pastorale Startups



Die Referentin Gunda Brüske, Co-Leiterin des Liturgischen Instituts. Foto BB.

und Innovationsprojekte, startete Referentin Dr. Gunda Brüske den Abend. Die Co-Leiterin des Liturgischen Instituts der Schweiz präzierte diese Erkenntnisse in ihrem Referat mit biblischen Beispielen und führte vor Augen, dass die Bibel eine frohe Botschaft verkündet.

Sich miteinander auf den Weg begeben

Statistiken und Analysen über Religion und Spiritualität in der Gesellschaft sowie die Altersstruktur der Seelsorgenden im Dienst der Schweizer Bistümer boten einen Einblick über den gesellschaftlichen und kirchlichen Wandel. In kleinen Gruppen wurden die Fragen «Was ist daran neu und überraschend?» und «Wie passt das zu dem, was ich erlebe?» diskutiert. Gunda Brüske ihrerseits stellte anhand von fünf Modellen verschiedene Wirkungsgrade dar. Sie sprach von der «Versorgungskirche», der Kirche als Lebendige Gemeinschaft, aber auch der Krise, in der sich die Kirche befindet. Impulse ihrerseits, aber auch Anregungen aus dem Publikum, zeigten Perspektiven und Wege auf. Gunda Brüske betonte dabei auch immer wieder, dass getaufte Christen aufgerufen sind, aktiv Handelnde in der Evangelisierung zu sein. Weiter ermunterte sie die Interessierten zur Arbeit in Gruppen, um Visionen für Liturgie und Kirchenbilder zu entwickeln. BB.

Aufwandüberschuss budgetiert

DAGMERSELLEN Die Gemeinde budgetiert für 2020 ein Defizit von rund einer halben Million Franken. Die Gründe dafür sind mehrschichtig, wie der Gemeinderat festhält.

Der Gemeinderat Dagmersellen unterbreitet den Stimmberechtigten Mitte Dezember das Budget 2020. Dieses rechnet mit einem Aufwandüberschuss von 480 000 Franken sowie Nettoinvestitionen von 3,460 Millionen Franken.

Der Aufwandüberschuss setzt sich mit der Umsetzung der Aufgaben- und Finanzreform 18 (AFR 18), dem Wegfall des Kantonsbeitrags an die Gemeindevereinnigung, zusätzlichen Aufwendungen in den Aufgabenbereichen Bildung (zusätzliche Klasse) und Gesundheit & Soziales (Restfinanzierung Langzeitpflege) sowie der Einhaltung diverser veränderter Vorgaben zusammen, wie der Gemeinderat in seiner am Donnerstag verschickten Medienmitteilung festhält.

Steuerfussabtausch

Sämtliche Luzerner Gemeinden müssen als Folge der AFR 18 per Gesetz ihren Steuerfuss auf 2020 um eine Zehntelseinheit (Steuerfussabtausch) senken. Dadurch reduziert sich der Steuerfuss von bisher 1,95 Einheiten auf 1,85 Einheiten. Aufgrund dieser Bestimmung ist die Genehmigung des Steuerfusses durch die Stimmberechtigten nicht nötig. Die Budgetgemeindeversammlung findet am Dienstag, 10. Dezember, 19.30 Uhr, im Pfarrei- und Gemeindezentrum Arche statt. Die Botschaft mit den Berichten und den weiteren Anträgen zur Gemeindeversammlung (Teilrevision der Gemeindeordnung und Reglement über die Abgabe von Betreuungsgutscheinen für Kinder im Vorschulalter) wird allen Haushaltungen zugestellt und im Internet publiziert. An der Gemeindeversammlung wird zudem der Preisträger des Kulturbatzens 2019 bekannt gegeben. pd/WB

Gemeindeversammlung Dagmersellen, Dienstag, 10. Dezember, 19.30 Uhr, Gemeinde- und Pfarreizentrum Arche Dagmersellen.